



VIERTER ABSCHNITT

DER STÄNDIGE HANDEL



Finleitung. Frankfurt am Main ist von Professor Bücher in seinem bevölkerungsstatistischen Werke*) als eine Stadt hingestellt worden, welche im Mittelalter nur vereinzelt Kaufleute, keinen Kaufmannsstand und keinen ständigen Großhandel besessen und in seiner ländlichen Ruhe nur zweimal im Jahr während der Messen durch fremden Handel und fremde Kaufleute belebt worden sei.

Er nennt die gegenteilige Ansicht sogar eine Fabel, welche durch ihr Alter nicht ehrwürdig geworden sei. So schroff und siegesgewiß dieses abfällige Urteil in die Welt gesetzt worden ist, so ist es doch unrichtig und ebenso anfechtbar wie seine fernere bestimmte Angabe, daß der Geldhandel und das Bankgeschäft schon im späteren Mittelalter von größerem Belang gewesen seien als das Warengeschäft. Gerade die als Quelle angeführten Manuskripte des Herrn von Fichard, welche ich schon vor Jahren vollständig durchgearbeitet habe,

*) Bevölkerung in Frankfurt a. M. im XIV. und XV. Jahrhundert, 1886, S. 244—248.

